Abend-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Herm. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c.]
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 168. **Halle a. d. Saale, Freitag den 8. April** **1892.**

Politische Uebersicht.

Ueber die Stellung des **Kaisers** zu dem verflossenen **Schulgesetze** gab der Abgeordnete von Below-Saleske in der Generalversammlung des konservativen Provinzialvereins von Pommern folgende Erklärung ab:

Als er (Below) den Artikel im „Konf. Wochenbl." gelesen habe, habe er Helldorff nach der Veranlassung dazu gefragt. Dieser habe ihm geantwortet, daß der Kaiser auf dem vielbesprochenen Herrenabend unzweifelhaft sich dahin ausgesprochen habe, daß er das Gesetz nur „auf breitester Grundlage" (also mit den Mittelparteien) angenommen wissen wolle. Als dem Grafen Zedlitz diese Aeußerung zu Ohren gekommen sei, habe dieser beim Kaiser angefragt, ob der Kaiser den Volksschulgesetzentwurf nach wie vor gutheiße. Der Kaiser habe diese Frage bejaht in dem Sinne, wie derselbe sich auf dem Herrenabend ausgesprochen habe. Da seien die „Mißverständnisse" gekommen. Während Graf Zedlitz glaubte, der Kaiser sei auch mit der Annahme des Gesetzes durch Konservative und Centrum zufrieden, sei Helldorff entgegengesetzter Meinung gewesen und habe die Zurückziehung des Gesetzes für durchaus nothwendig gehalten, ebenso der Abg. Freiherr von Manteuffel. Da Graf Zedlitz diese Konsequenz nicht gezogen habe, glaubte Herr von Helldorff im „Konserv. Wochenbl." die wirkliche Sachlage darstellen zu müssen, wozu ihn auch die Angriffe der „Kreuzztg." trieben. Das sei der wirkliche Verlauf der Angelegenheit, und so sehr er bedauere, daß der Entwurf nicht Gesetz geworden, füge er sich dem kaiserlichen Willen, der hier allein maßgebend gewesen sei.

Wie offiziös angekündigt und an dieser Stelle entsprechend verzeichnet wurde, werden sich heute, am 8. April, die Ausschüsse des **Bundesraths** mit dem **Elektrizitäts-Gesetze** beschäftigen. Vielleicht ziehen sie auch das Telegraphen-Gesetz in den Kreis ihrer Berathungen, wenn nicht bereits der Bundesrath darüber schlüssig ist, daß es in der Fassung des Reichstages angenommen werden soll. Nützlich wäre es aber, wenn die Ausschüsse sich an erster Stelle mit dem preußischen Gesetze über die „Bahnen unterster Ordnung", die Tertiärbahnen, befassen wollten, welches neulich vom Herrenhause bereits angenommen ist; denn dieses Gesetz betrifft auch die Eisenbahnen, welche mit Elektrizität betrieben werden. Für das Verhältniß dieser zur Telegraphen-Verwaltung enthält das preußische Gesetz eine Ordnung, welche der in dem kürzlich beschlossenen Telegraphengesetz direkt widerspricht und welche dem künftigen Elektrizitätsgesetze vorgreifen würde. Das preußische Gesetz legt nämlich die Genehmigung der Bahnanlage in die Hände des Regierungspräsidenten und zwar ohne Zulassung einer Berufung an eine verwaltungsgerichtliche Instanz. Gegen die Entscheidung des Regierungspräsidenten wäre also nur die höhere Verwaltungsinstanz, der Minister, anzurufen. Der § 7 des Gesetzes bestimmt, daß, wenn die Bahn sich dem Bereiche einer Reichstelegraphenanlage nähert, die zuständige Telegraphenbehörde vor der Genehmigung zu hören ist und die zur Sicherung des Telegraphenbetriebes erforderlichen Auflagen von dem Regierungspräsidenten im Einverständniß mit der Telegraphen-Verwaltung festgesetzt werden. Die Motive zu § 7 erläutern diese Bestimmung. Nachdem sie ausgeführt haben, daß es nothwendig sei, der Festungsbehörde, wenn die Bahn sich dem Bereich einer Festung nähert, eine entscheidende Mitwirkung bei der Ertheilung der Genehmigung einzuräumen, und daß eine solche nur im Einverständnisse mit ihr erfolgen könne, fahren sie fort:

„Dasselbe gilt von den Interessen der Reichstelegraphenverwaltung in denjenigen Fällen, in welchen eine Bahnanlage sich deren Leitungen oder sonstigen Anlagen nähert. Der Bedeutung der hier in Rede stehenden Interessen des öffentlichen Verkehrs entspricht es, daß nicht nur eine vorgängige Anhörung der Reichstelegraphenbehörde, sondern auch eine Mitwirkung bei Festsetzung der zur Sicherung des Telegraphenverkehrs erforderlichen Maßnahmen vorgesehen ist."

Aus diesen Sätzen der Motive ergiebt sich deutlich, daß die Festsetzung der Bedingungen, welche im Interesse der Telegraphen-Verwaltung nothwendig erscheinen, dieser überlassen werden soll. Der § 13 des Elektrizitätsgesetzes verweist dagegen die Streitigkeiten, welche sich zwischen elektrischen Anlagen ergeben, vor die ordentlichen Gerichte. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß die Telegraphen-Verwaltung dabei als Partei erscheinen muß und nur diejenigen Rechte beanspruchen kann, welche ihr der § 12 des Gesetzes gewährt. Dieses Recht besteht darin, daß die Bahnanlage auf deren Kosten so angelegt werden muß, daß die Telegraphenanlagen nicht gestört werden. Wie dieses Recht im einzelnen Falle zum Ausdruck zu bringen ist, soll eben Sache der gerichtlichen Entscheidung sein. Wird nun das Elektrizitätsgesetz vom Bundesrathe genehmigt, so geht es, insoweit es elektrische Bahnanlagen betrifft, zweifellos dem preußischen Gesetze über die Bahnen untergeordneter Bedeutung vor, da Reichsrecht Landesrecht bricht und die Kompetenz des Reiches zum Erlasse des Elektrizitätsgesetzes zweifellos ist; aber die Existenz eines entgegenstehenden, noch dazu neueren preußischen Gesetzes würde zu großer Verwirrung führen. Gleichzeitig ist diese eigenthümliche Sachlage ein Beweis dafür, wie unzweckmäßig es ist, daß das Reich von seiner gesetzgeberischen Befugniß für das Eisenbahnwesen noch keinen Gebrauch gemacht hat.

Aus theologischen Kreisen wird uns **„zur Kandidaten-Frage"** das Folgende geschrieben: Man darf sich nicht verhehlen, daß wie überall, so auch in der Provinz Sachsen, an Stelle des noch vor wenig Jahren notorischen Kandidatenmangels ein bedenklicher Ueberfluß getreten ist und die Behörde in Verlegenheit setzt, wie die Pfarramts-Bewerber zu verwenden sind. Bereits stehen in der Liste derer, welche das erste bezw. zweite theologische Examen bestanden haben, über 1000, und man hat vor allen Dingen erst noch die Kandidaten aus dem Jahre 1889 mit Stellen zu versorgen. Der Grundsatz des Kgl. Konsistoriums, hierin wesentlich nach der Aucienmität vorzugehen, verdient alle Anerkennung. Man denke sich in die Lage der Herren, welche brieflich und persönlich bestürmt werden und doch unmöglich mit ungerechter Bevorzugung jüngeren Bewerbern um eine Stelle Einrücken in dieselbe gewähren können. Unter diesen Umständen kann nur den zahlreichen Kandidaten empfohlen werden, auf Jahre in eine verwandte Berufsstellung einzutreten. Ebenso lehrreich und instruktiv wie das Hauslehrerleben, besonders in einer anderen Provinz oder Gegend als die heimische, ist das Schulfach, schon um des Gewinnes willen, den ein jüngerer Geistlicher für seine spätere Stellung als Lokal- oder Kreisschulinspektor dauernd mit hinwegnimmt. Auch längeres Verweilen im Auslande dürfte zu empfehlen sein, und gerade da werden — auch jenseits des Meeres — junge Theologen als Lehrer oder Geistliche unter oft sehr annehmbaren Bedingungen gesucht.

Für die **Judenansiedelungen des Barons Hirsch** in London haben die englischen Blätter bisher stets eifrig die Reklametrommel gerührt und sind dabei theilweise geradezu in eine Art von byzantinischer Verhimmelung dieser Unternehmungen verfallen. Es ist deshalb interessant, aus einer als zuverlässig bekannten Quelle einmal etwas Genaueres darüber zu erfahren, wie es in einer solchen Kolonie hergeht. So schreibt Herr Hugo Zöller der „Köln. Ztg." vom 5. März aus Buenos-Ayres unter anderem das Folgende:

Wer die bedeutendste unter den argentinischen Juden-Kolonien des Barons Hirsch, „Mosesville", angelegt hat, habe ich nicht in Erfahrung zu bringen vermocht. Sie befindet sich augenblicklich in heftem Aufruhr, sodaß der zeitweilige Verwalter, ein rumänischer Jude, sich veranlaßt sah, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen und sich selbst in Sicherheit zu bringen. Die Polizei soll, wie das hierzulande nichts Seltenes ist, unter dem unruhigen, widerspenstigen Volke schlimm gehaust und auch einige Juden verwundet oder getödtet haben. Schließlich scheinen die Juden oder deren italienische Nachbarn einen Polizisten getödtet, nämlich durch Erhängen vom Leben zum Tode gebracht zu haben. Von Buenos-Ayres gelangt man in sechszehnstündiger Eisenbahnfahrt über Rosario hinaus zu einer Station namens Palacios. Dort hatten sich schon, ehe Baron Hirsch zu kolonisiren begann, gegen 800 Juden auf eigne Faust niedergelassen, und zwar auf dem Gebiete des argentinischen Großgrundbesitzers Dr. Palacios. Die Leute waren kostenfrei von der argentinischen Regierung dorthin befördert worden, waren dann aber in Noth gerathen und hatten die Unterstützung des Barons Hirsch in Anspruch genommen. Als nun im November 1890 eine Kommission des Barons Hirsch, bestehend aus den Herren Cullen (Engländer), Oberst van Binkeroy (Niamländer) und Löwenthal (Deutscher), hier eintraf, wurde zunächst die einen Theil des Gebietes von Palacios einnehmende Kolonie Mosesville noch weiter unterstützt und dann vor vier Monaten angekauft. Auf anderweitigem in der Nähe angekauftem Lande gründete man die Kolonie Aaronville, die mit mizufriedenen Juden bevölkert wurde, welche von Mosesville nach dem Städtchen Sunchales gewandert waren. Herr Löwenthal knüpfte Verhandlungen wegen Landkaufes an, ohne aber zunächst handelseinig werden zu können. Als nun plötzlich eine große Zahl neu einwandernder Juden eintraf, erstand er schnell in der Provinz Buenos-Ayres, Departement Nueve de Julio, eine Estancia, die nach dem Vornamen des Barons Hirsch „Mauricio" benannt wurde, auf der aber noch keine Häuser standen und auch nichts zur Aufnahme der Kolonisten vorbereitet war. Es mögen insgesammt bisher auf eigene Rechnung 800 Juden nach Argentinien eingewandert, 4000 von Baron Hirsch geschickt worden und 1000 aus Brasilien hierher gezogen sein. Viele wurden nach Europa zurückgeschickt. Zur Zeit mögen sich in Mosesville gegen 1500 und in Mauricio gegen 1800 jüdische Einwanderer befinden. Außerdem lagern, da man über weitere Landkäufe noch nicht handelseinig werden konnte, in einer Baracke zu Mar del Sud (bei dem großen argentinischen Seebade Mar del Plata) gegen 800 Juden. Es wäre ein Irrthum, anzunehmen, daß diese Einwanderung den Wünschen der Argentiner besonders entspräche. Aber in den gegenwärtigen schlechten Zeitläuften scheinen die Goldstücke des Barons Hirsch einen besonders guten Klang zu haben. Man glaubt nicht, daß die Mehrzahl dieser jüdischen Kolonisten Ackerbauer werden würde, sondern daß sie sich allmählich zu den kleinen und großen Städten ziehen werden, um dort dem Hausirhandel obzulegen. Anderseits ist es zweifellos, daß die eingewanderten Juden sehr viel Grund zur Klage haben und daß der von ihnen erhobene Vorwurf, daß bei dem beständigen Wechsel der Verwaltung keine Versprechungen gehalten würden, bis zu gewissem Grade begründet ist. Uebrigens gibt die Thatsache, daß sie sich auch untereinander eines deutschen Kauderwelschs bedienen, zu allerlei Irrthümern Anlaß. Als ich vor einigen Tagen bei General Roca war, fragte mich dieser im Gespräch über die russischen Juden, ob es auch viele Juden deutschen Blutes gebe, d. h. Leute von reiner germanischer Rasse und Abstammung, deren Religion die jüdische sei. Als ich das verneinte, schien der General äußerst erstaunt zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden auf der Yacht „Hohenzollern" am 15. Mai abends in Danzig eintreffen, den 16. und 17. Mai in Danzig verweilen und am 18. die Marienburg besuchen. Ein Festmahl der Provinz Westpreußen, welches am 16. stattfinden soll, ist von dem Kaiserlichen Paare angenommen worden. Die Stadt Danzig veranstaltet an demselben Tage eine Abendfestlichkeit im Stadtmuseum. Am 17. feiert das erste Leibhusaren-Regiment den Tag, an welchem es 75 Jahre in Danzig garnisonirt.

Die Ernennung des Wirkl. Geh. Leg.-Raths Dr. Kayser zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate Excellenz steht unmittelbar bevor. Diese Auszeichnung hängt, wie die „Kreuz-Ztg." bemerkt, zusammen mit der Reise desselben nach Ostafrika, um diese Kolonie aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Der Gouverneur Frhr. v. Soden hat im vorigen Jahre mit der Berufung auf seinen bisherigen Posten das Prädikat Excellenz erhalten; es würde also das eigenthümliche Verhältniß eingetreten sein, daß der Leiter der Kolonialabtheilung, wenn er in seinem jetzigen Rangverhältnisse dahin gekommen wäre, mit einem Beamten seines Ressorts zu thun gehabt hätte, der einen höheren Rang als er selbst einnimmt.

Zum Nachfolger des als Hof- und Domprediger nach Berlin berufenen früheren evangelischen Pfarrers Viereggs in Bonn ist von der dortigen Gemeinde-Vertretung Pfarrer Pahnke aus Darmstadt, ein geborener Pommer, Schwiegersohn des Professors Beyschlag und Lieblingsschüler des früheren Pfarrers in Bonn und späteren Professors Wolters in Halle, mit großer Mehrheit gewählt worden.

Das Gesuch des Abg. Fritz Kunert in Breslau, gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt zu werden, ist nach übereinstimmenden Blättermeldungen abschlägig beschieden worden.

Weimar, 7. April. [Orig.-Ver.] Der Landtag hat in seiner heutigen und gestrigen Sitzung wichtige Beschlüsse gefaßt. Die Civilliste des Großherzoglichen Hauses wurde auf 30,000 M. erhöht. Zu Gunsten der auf Kosten des Staates erbauten Bahn von Weimar nach Berka, Blankenhain und Kranichfeld wurde die noch dem Ausschuß-Antrage vorgeschlagene Summe von 83,396 M. genehmigt, und auch die andere Staatsbahn des Landes, die Feldebahn, ist bedacht worden. Für einen Erweiterungsbau der Universitätsbibliothek zu Jena wurden 49,496 M. unter der Voraussetzung verwilligt, daß die anderen betheiligten Staaten die gleiche Summe beitragen. Dagegen wurden abgelehnt 65,750 M. zu einem Erweiterungsbau des Hoftheaters. Wenn auch anerkannt wurde, daß die jetzigen Räume zu eng und zu wenig feuersicher seien, so wurde doch geltend gemacht, daß man ein Projekt erwartet habe, nach dem das zu erbauende Kulissenhaus auch bei einem späteren vollständigen Theater-Neubau wieder Verwendung finden könne.

Halle und Umgegend.

Halle, 8. April.

— Wie wir vor einiger Zeit mittheilten, hatte der Justizfiskus beim Magistrat die Erwerbung des Lutze'schen Grundstücks durch die Stadtgemeinde und Ueberlassung desselben an die Justizverwaltung gegen Zahlung einer jährlichen Entschädigung, welche eine Verzinsung und Tilgung des von der Stadt in dem Unternehmen angelegten Kapitals gewähren würde, angeregt. Die Gebäulichkeiten sollten zu Gefängnißzwecken hergerichtet und benutzt werden. Der Magistrat verhielt sich der Anregung gegenüber ablehnend, weil man die Nachbarschaft eines Gefängnisses für die Werthbildung des zum Verkauf bestimmten städt. Poststrahen-Grundstücks nicht angebracht oder gar förderlich erachtete. Inzwischen hat die Besitzerin des Grundstücks, Frau Lutze, dem Justizfiskus einen Vorschlag unterbreitet, wonach das Grundstück in das Eigenthum desselben ohne das Eintreten der Stadtgemeinde übergehen kann. Frau Lutze hat sich bereit erklärt, das Grundstück gegen Verzinsung und Amortisation eines zu vereinbarenden Kaufpreises an den Justizfiskus abzutreten. Die Justizverwaltung erkennt anscheinend die oft geforderte baldige Beseitigung der unhaltbaren Zustände des Amtsgerichtsgebäudes nunmehr als dringende Nothwendigkeit an und hat das Lutze'sche Anerbieten benutzt, um beim Magistrat die früher gegebene Anregung zu erneuern mit dem Hinweise darauf, daß es keineswegs in der Macht des Magistrats liegt, den Ausbau des betreffenden Gebäudes zu einem Gefängniß zu hindern. Die Justizverwaltung hat dabei zu erkennen gegeben, daß es ihr nicht darauf ankomme, das Eigenthum des Grundstücks zu erwerben, sondern vielmehr darauf, in der Nähe des Landgerichtsgebäudes ausreichende Räumlichkeiten zu erhalten, in welchen ein Theil des Gefängnisses und die Geschäftsräume des Amtsgerichts während eines Umbaues des alten Amtsgerichtsgebäudes untergebracht werden können. Es ist deshalb an die Stadtgemeinde der Antrag gerichtet, das Lutze'sche Grundstück zu dem angestellten Preise (von 265,000 M.) zu erwerben und dasselbe gegen eine 5prozentige Verzinsung des Anlagekapitals der Justizverwaltung auf 10 Jahre miethsweise zu überlassen. Auf dieser Grundlage hat sich der Magistrat für Ankauf des Grundstücks entschieden. Dabei war maßgebend, daß der jetzt verlangte Preis als ein so mäßiger zu erachten ist, daß nach Ablauf des Miethsverhältnisses mit der Justizverwaltung die Stadtgemeinde bei einem etwaigen Verkaufe aller Voraussicht nach keinen Verlust erleiden würde. Die Einwirkung der Verwendung des Grundstücks zu Gefängnißzwecken auf die Preisbildung des Schulgrundstücks an der Poststraße wurde, da voraussichtlich die Gefängnißzellen nicht nach der Straße zu gelegt werden, bei dem jetzigen Stande der Sache nicht mehr als so bedenklich erachtet. Ausschlaggebend für die Entscheidung war auch der Umstand, daß die Justizverwaltung, da sie im Innern der Stadt kein geeignetes Unterkommen für das Amtsgericht bezw. Gefängniß fand, Unterhandlungen zwecks Ankauf eines Grundstücks in der Nähe der Kaserne an der Reilstraße angeknüpft hatte und deshalb eine im Interesse der Stadt und Bevölkerung sicher nicht erwünschte dauernde Verlegung des Amtsgerichts dahin zu erwarten gewesen wäre.

— Ueber die Verwendung des von dem im vergangenen Jahre verstorbenen Rentier, früheren Kaufmann Theodor Schmidt der Stadt als Universalerbin hinterlassenen Vermögens in Höhe von rund 150,000 M. ist bisher noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Neuerdings hat der Magistrat unter Zustimmung des Testamentsvollstreckers, Hrn. Fabrikbesitzer Damm, sich dahin entschieden, von der Erbschaft einen Theilbetrag von rund 50,000 M. zur Erbauung eines Kinder-Asyls zu verwenden. Dasselbe soll neben dem neuerbauten Siechenhause errichtet und als „Theodor Schmidt-Stiftung" verwaltet werden (s. u.). Der nach Abzug der Bankosten aus der Erbschaft verbleibende Betrag, der sich vorläufig noch nicht genau beziffern läßt, wahrscheinlich aber rund 100,000 M. betragen wird, soll zinsbar angelegt und die Zinserträge sollen zur Unterhaltung der „Theodor Schmidt-Stiftung" dienen. Der zum Bau erforderliche Grund und Boden wird der Stiftung zu einem angemessenen Preise von der Hospitalverwaltung abgetreten.

— Das den Zwecken des Frauenvereins für Waisenpflege dienende sog. Kinderasyl im Hospital wird vom 1. Juli ab einstweilig in eine leer stehende Siechenbaracke verlegt werden und dann aus den Mitteln des Theodor Schmidt'schen Legates

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920408037/fragment/page=0001

als „Theodor Schmidt-Stiftung" (s.o.) in größerer Ausdehnung und mit reicherer Ausstattung, wahrscheinlich in räumlichem und wirthschaftlichem Anschluß an das neue Siechenhaus, den kleinen Pfleglingen dienen. Der Vorstand des genannten Wohlthätigkeits-Vereins äußert sich hierzu: Wir freuen uns dieser Hoffnung. Denn wenn auch die Unterbringung in Familien viele Vorzüge vor der Anstaltspflege hat, so dürfen doch auch die Vortheile einer Waisenhaus-Erziehung nicht verkannt werden; für die einen der Kinder ist diese, für die anderen jene die bessere Weise. Zu einem weiteren Ausbau unserer Waisenpflege hat unter der dankenswerthen Förderung des Vorsitzenden der Armendirektion, Hrn. Stadtrath Zernial, das Vorbild anderer Städte, namentlich Hannovers, geleitet. Man bevorzugt dort die Unterbringung der Kinder in ländlichen Pflegestellen, während wir bisher mit wenigen Ausnahmen unsere Pfleglinge in unserer Stadt unterbrachten. Es ist ein Statut aufgestellt und von der Armendirektion eingehend berathen und angenommen, nach welchem zunächst bestimmte Orte von Kindern, für die es aus gesundheitlichen oder erziehlichen Rücksichten besonders räthlich erscheint, auf Dörfern und in kleinen Städten ausgethan werden sollen. Die Aufsicht über Pflegeeltern und Kinder wird von den Ortsgeistlichen und Lehrern erteten werden und auch ein hallescher Abgeordneter wird in angemessenen Zwischenräumen die verstreuten Pfleglinge besuchen. Bei der Verschiedenheit der Bedürfnisse wird es gut sein, nicht nur auf eine Art der Waisenpflege beschränkt zu sein. Der Wirkungskreis des Vereins ist in letzter Zeit wesentlich gewachsen. Früher unterstanden seiner Beaufsichtigung und Pflege nur die hier ortsangehörigen Waisenkinder, seit einem Jahre aber auch alle anderen auf städtische Kosten hier untergebrachten Kinder. Und weiter sind ihm auch noch die unterstellt, welche hier als nicht ortsangehörige auf Kosten des Landarmen-Verbandes oder auswärtiger Kommunen untergebracht sind. Die Zahl seiner Pfleglinge ist daher auf etwa 200 angewachsen.

— In der gestrigen Hauptversammlung der Schmiede-Innung wurden zunächst 2 neue Mitglieder und 9 Lehrlinge aufgenommen, sowie 9 Lehrlinge zu Gesellen gesprochen. Dann wurde betreffs der Abzweigung mehrerer im Innungsbezirke belegener Ortschaften und Zutheilung derselben zu den Innungsbezirken Landsberg bezw. Löbejün verhandelt. An der Berathung betheiligten sich als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg Hr. Regierungs-Assessor Lucke-Merseburg, sowie die Herren Obermeister Schubert und Lehmann-Landsberg und Kelze-Löbejün. Es wurde beschlossen, die Ortschaften Rosenfeld, Spickendorf, Eismannsdorf und Niemberg dem Innungsbezirk Landsberg, und die Ortschaften Naundorf, Merbitz, Plötz, Wieskau, Dornitz, Domnitz, Krosigk, Kaltenmark und Schlettau dem Innungsbezirk Löbejün zuzutheilen. Die durch diesen Beschluß erforderlich gewordene Aenderung der Satzungen soll in einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung vorgenommen werden. Auf Antrag des Obermeisters der Schmiede-Innung zu Schkeuditz, Hrn. Beyer, erklärte sich die Versammlung auch bereit, in der erwähnten außerordentlichen Hauptversammlung die Abzweigung der Ortschaften Benndorf, Bennewitz, Gottenz, Schwerz, Gröbers und Groß-Kugel und Verlegung derselben zum Innungsbezirk Schkeuditz zu beschließen. Des weiteren wurde dem Rechnungsführer nach Prüfung und Richtigbefund der Jahresrechnung Entlastung ertheilt und verschiedenes betreffs der Fachschule besprochen.

— Die vom Stadttheater für den Sonntag abend angesetzte romantische Oper „Santa Chiara" gelangt in folgender Besetzung der Hauptrollen zur Aufführung: Meris Hr. Kromer, Charlotte Christine Frl. Reinhardt, Bertha Frl. Buttschardt, Victor Hr. Meffert, Alphons de la Borde Hr. Bachmann, Herbert Hr. Keller, Aurelius Hr. Hofer. Am Sonntag nachmittag wird als letzte Fremdenvorstellung bei halben Preisen der Schwank „Ein toller Einfall" gegeben. — Die 210. und letzte Passepartout-Abonnement-Vorstellung findet nächsten Dienstag den 12. d. statt.

— Gestern war der Vorstand des Vereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter in der Provinz Sachsen und Anhalt im Gasthof zur „Stadt Hamburg" hier unter Vorsitz des Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Diest zu einer mehrstündigen Sitzung versammelt. Auch der Oberpräsident der Provinz, Hr. v. Pommer Esche, wohnte derselben bei.

— In vorgestriger Monatsversammlung des kommunalen Bürgervereins zu Giebichenstein wurde u. a. die Nothwendigkeit einer obligatorischen Fleischbeschau für Giebichenstein mit Rücksicht auf das im Entstehen begriffene hiesige öffentliche Schlachthaus eingehend erörtert und beschlossen, der Gemeindeverwaltung dahingehende Vorschläge zu unterbreiten. Ferner wurde eine öftere eingehende Reinigung der Schulräume als nothwendig bezeichnet. Der Aufforderung, zu statistischen Zwecken die leerstehenden Wohnungen, sowie die Miethspreise der einzelnen Wohnungen und Häuser zusammenzustellen, soll durch Vertheilung von Zählkarten entsprochen werden. Auf eine Anfrage, wie weit die Kanalisation gediehen sei, wurde die überraschende Mittheilung gemacht, daß die betreffenden Vorlagen, nachdem sie sich bisher bei der königl. Regierung zu Merseburg befunden, erst kürzlich, am 25. März, an das Ministerium in Berlin abgegangen sind, sodaß sie vielleicht erst gegen Schluß des Jahres zurückzuerwarten seien. Schließlich wurde noch die rechtliche Stellung der Schöppen der Gemeindevertretung gegenüber beleuchtet.

— Der Volksbildungsverein hält morgen in der „Concordia" wieder einen Vortragsabend. Als Gegenstand der Erörterung ist eine Besprechung von Wohlfahrtseinrichtungen in Aussicht genommen.

— In dem Schaufenster der Tapetenhandlung von Friedrich Arnold (Inh. Adolf Heller) in der Gr. Ulrichstraße ist gegenwärtig ein aus dem Atelier unseres Mitbürgers, des Hrn. Photographen und Portraitmalers Gustav Tempel hervorgegangenes Oelgemälde ausgestellt, das seiner künstlerischen Ausführung wegen Beachtung verdient. Es stellt den Großherzog von Oldenburg dar, ist im Auftrage desselben von Hrn. Tempel, welcher Großherzoglicher Hofportraitmaler ist, ausgeführt und zum Geschenk für das 4. Westfälische Kürassier-Regiment zu Münster bestimmt, dessen Chef der Großherzog ist. Das Bild zeigt den Fürsten in Lebensgröße auf dem Balkon eines Schlosses stehend in der Uniform des bezeichneten Regimentes, unbedeckten Hauptes, den Stahlhelm in der rechten Hand, die linke am Griff des Pallasch. Auffassung sowie Behandlung, so namentlich der Fleischtöne und des landschaftlichen Hintergrundes zeugen von tüchtigem künstlerischen Können.

— Heute früh 5¾ Uhr ließ Hr. Regiments-Commandeur Oberst Köpke die hiesige Garnison zu Uebungszwecken allarmiren. Die Mannschaften rückten dann zu einer Felddienst-Uebung aus.

— Zum nächsten Dienstag kündigt die bekannte Sophokles-Vorleserin, Frl. Natalie Köhler aus Dresden, für hier wieder einen Vortrag an, nachdem sie seit fast einem Jahrzehnt nicht mehr in Halle aufgetreten ist. Sie wird im Saale des „Kronprinz" die „Antigone" vortragen. Dem Vortrage der Dichtung läßt sie eine biographisch-litterarische Einleitung vorausgehen. Die Recitation wird in einer Besprechung aus der jüngsten Zeit als ungewöhnlich wirkungsvoll bezeichnet: der Effekt steigere sich von Akt zu Akt. Die Vortragende bringt in völlig freier Darstellung das Eigenartige jeder einzelnen Stelle prägnant zum Ausdruck. Trotz eines schweren Augenleidens, von dem die Recitatorin seit ihrem letzten Besuche hier heimgesucht worden ist, hat sich, wie die vorliegenden Urtheile erkennen lassen, ihr künstlerischer Ruf noch erhöht.

— Die Arbeiterentlassungen aus dem Eisenbahndienste dauern noch immer fort. So ist z. B. seitens des Vorstehers der hiesigen sog. der Eisenbahndirektion Magdeburg unterstehenden) Nebenwerkstätte gegenwärtig (zum 15. April) 15 Arbeitern „wegen Mangel an Beschäftigung" gekündigt worden, nachdem bereits seit etwa 2½ Monaten die tägliche Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden beschränkt worden ist. Die Entlassung von weiteren 15 Mann ist in Aussicht gestellt, da die bisherige Arbeiterzahl der Werkstätte von 80 auf 50 Mann vermindert werden soll. Behufs einstweiligen Ausgleichs soll vorläufig eine weitere Beschränkung der Arbeitszeit eintreten. Leider werden von der Entlassung auch ältere Leute betroffen, die bereits seit einer Reihe von Jahren in der Werkstätte beschäftigt sind und Familie haben, während anderseits jugendliche Arbeiter beibehalten werden.

— Beim Kaiserlichen Patentamte beantragten Hr. Geh. Hofrath Prof. Dr. Hugo Gerold hier und Hr. Otto Wendt in Bremen die Ertheilung eines Patentes auf ein Verfahren zur Herstellung von Tabakserzeugnissen unter Verminderung der gesundheitsschädlichen Wirkung des Nikotins. (Kl. 79 G. 7082.)

— Dieser Tage ist die Jagd der Gemeinde Lettin neu verpachtet worden. Der Zuschlag ist den Herren Gebrüder Bänsch auf ihr Gebot von jährlich 1055 M. ertheilt worden. Ein weiteres Gebot lautete auf 1060 M. Die bisherige Pacht hatte nur 495 M. betragen.

— Der Besuch des kleinen Oster-Jahrmarktes war gestern während des ganzen Tages ein ungemein lebhafter, da das prachtvolle Frühjahrswetter zu einem Spaziergange nach dem Roßplatze sehr geeignet war. Daß aber auch die durch die elektrische Stadtbahn gebotene bequeme Fahrgelegenheit sehr ausgiebig benutzt wurde, beweist die Zahl der während des Tages von der Bahn beförderten Fahrgäste; es waren deren 10,680. Bis zum späten Abend fuhr die Bahn auf der Linie Bahnhof-Steinthor-Markt-Steinweg stets mit zwei Wagen. Der Verkehr vollzog sich ohne jede Störung.

— In einem Grundstücke an der unteren Magdeburgerstraße wurde gestern abend ein Kutscher von einem Pferde gegen den Kopf geschlagen und dadurch so erheblich verletzt, daß er mittelst Krankentrage nach der nahen Klinik gebracht werden mußte. — Durch Sturz von einem Wagen kam gestern auf einem Bauplatze am Bahnhofe ein Tischler von hier empfindlich zu Schaden, indem er eine erhebliche Verletzung der linken Hand, sowie einen Beinbruch erlitt. Auch in diesem Falle machte sich die Ueberführung des Betroffenen in die genannte Anstalt erforderlich.

— In der Nähe der Diemitzer Brücke ist gestern nachmittag ein 13jähriger Knabe von einem jugendlichen Burschen angefallen worden. Der Knabe widersetzte sich energisch einer beabsichtigten Beraubung, worauf der jugendliche Straßenräuber dem Knaben mittels eines Taschenmessers einen Stich in den Kopf versetzte.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bericht der Kommission betreffend die Mahlkasse der Gewerblichen Zeichenschule.
2. Bewilligung von Wasser für Giebichenstein.
3. Genehmigung der neuen Ausbaubedingungen für Unternehmerstraßen.
4. Zurückziehung einer Beschwerde gegen eine Entscheidung des Bezirksausschusses in einer Fluchtliniensache.
5. Abkommen wegen eines Landstreifens an der Stadtgärtnerei.
6. Ermäßigung von Kanalanschlußgebühren.
7. Erwerb eines Landstreifens an der V. Vereinsstraße.
8. Festsetzung des Haushaltplanes des Wasserwerks für 1892/93.
9. Genehmigung eines Vertrags mit der Universität.
10. Landaustausch an der Leipziger- und Königstraße.
11. Bericht des Magistrats über Reisekosten für 1890/91.
12. Verwendung von Jagdpachtgeldern.
13. Petition Otto, Entschädigungsansprüche betr.
14. Petition von Anwohnern der Merseburger-Straße, den Straßenbahnbetrieb betr.

Geschlossene Sitzung.

15. Ankauf eines Grundstücks.
16. Annahme eines Kriminal-Agenten.
17. Wahl der Mitglieder zur Einschätzungs-Kommission für Forensen.
18. Bericht über die Petition des Dr. Jerusalem.
19. Annahme eines Legats.
20. Anstellung dreier Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Städtische Kommissionen.

Kommission zur Prüfung der Angelegenheit, Umgestaltung der Anlage auf der Alten Promenade vor dem Archäologischen Museum betr.

Sitzung am Sonnabend den 9. April 5 Uhr im Eheschließungs-Zimmer.

Tagesordnung.

Prüfung des Entwurfes zu dem mit der Universität abzuschließenden Vertrage.

*

Petitions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 9. April 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Petition Otto.
2. Petition von Anwohnern der Merseburgerstraße.
3. Petition Jerusalem.

Unterstützungs-Verein der Kupferschmiede Deutschlands.

III.

In der Vormittagssitzung am Mittwoch wurden zunächst in der Kartellabschluß-Angelegenheit die von dem betr. Ausschusse beantragten Resolutionen angenommen, von denen die bezüglich des Kartells mit den verwandten Metallarbeiter-Berufen hier angeführt werden mag:

„Es empfiehlt sich, daß die verwandten Berufe

1. bei Streiks und Aussperrungen sich gegenseitig finanziell unterstützen,
2. ihre auf der Reise befindlichen Mitglieder gegenseitig gleichmäßig unterstützen,
3. die Agitation möglichst gleichmäßig und auf gemeinschaftliche Kosten betreiben,
4. ein gemeinschaftliches Organ schaffen."

Im übrigen erstrecken sich die Verhandlungen des Tages auf Berathung der Anträge auf Abänderung der Statuten. Dem § 1 derselben wurde folgende Fassung gegeben:

„Der Unterstützungsverein der Kupferschmiede Deutschlands hat den Zweck, die geistigen und materiellen Interessen seiner Mitglieder nach allen Seiten zu fördern und zu vertreten, welche mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln zu erreichen sind.

Als Zweck und zum Wohle der Mitglieder sind zu erreichen:

a) Anstrebung der verkürzten Arbeitszeit,

b) Erzielung eines solchen Arbeitslohnes, welcher jedem Arbeiter eine menschenwürdige Existenz sichert,

c) Unterstützung arbeitsloser Mitglieder auf der Reise und am Orte. — Ein klagbares Recht auf solche Unterstützungen steht Mitgliedern jedoch nicht zu.

d) Gewährung von unentgeltlichem Rechtsschutz in gewerblichen und solchen Streitigkeiten, in welche die Mitglieder infolge ihrer Thätigkeit für den Unterstützungsverein geriethen, sowie bei Anklagen wegen Vergehen gegen den § 153 der Gewerbeordnung.

e) Einführung von Arbeitsnachweisen, Erhaltung des Fachorgans und Pflege einer Berufsstatistik."

Das jetzt nach § 3 auf 15 M. festgesetzte Eintrittsgeld wurde auf 10 M. ermäßigt.

Von den Hochschulen.

Jena, 7. April. [Orig.-Mitth.] Dem Prof. Dr. Stintzing ist an Roßbach's Stelle die einstweilige Leitung der Medizinischen Klinik übertragen worden.

Göttingen, 7. April. Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Otto Hamann ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Münster i. W., 7. April. Der bisherige Privatdozent Lic. theol. Joseph Bautz ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Akademie ernannt worden.

Budapest, 7. April. In den Kreisen der Universität und der Akademie der Wissenschaften wird der litterarische Skandal eifrig besprochen, über den wir bereits im Morgenblatte berichteten. Zu demselben werden folgende Einzelheiten mitgetheilt. Vor einigen Tagen erschien eine Broschüre, in welcher ein anonymer Verfasser gegen den Universitäts-Professor Emerich Pauer, der auch als Akademiker eine hervorragende Rolle spielt, den Nachweis führt, daß derselbe nicht blos sein Lehrbuch der Logik, sondern auch sein von der Akademie der Wissenschaften mit einem großen Preise gekröntes philosophisches Werk über den ethischen Determinismus im Wege des Plagiats übersetzt und zusammengestoppelt hat. Das Lehrbuch der Logik ist der Broschüre zufolge hauptsächlich dem Werke von Wilhelm Wundt in Stuttgart entnommen, und da der zweite Band desselben zu jener Zeit noch nicht erschienen war, behalf sich Professor Pauer damit, daß er die zweite Hälfte seines Werkes einem englischen Philosophen entnahm. In der Broschüre werden diese Plagiate durch spaltenlange Nebeneinanderstellungen nachgewiesen und es wird erzählt, daß man den Vorwurf des Plagiats gegen Professor Pauer schon vor zwanzig Jahren öffentlich erhoben hat. Als Verfasser der Broschüre wird der Universitäts-Professor Lubrich genannt, der vor einigen Jahren auf seine Würde eines Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften verzichtet hat. Professor Pauer galt bisher als eine Koryphäe der philosophischen Wissenschaft.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Oberleitung der Arbeiten zur Organisation und Durchführung der Erforschung des römisch-germanischen Limes ist bekanntlich einer Kommission übertragen worden, deren Mitglieder von den fünf betheiligten Regierungen Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens und Preußens, sowie von den Akademien in Berlin und München ernannt sind. Diese Kommission trat am Donnerstag in Stärke von 14 Mitgliedern im Reichsamt des Innern in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Es hat sich in derselben um die Berathung der Vorschläge gehandelt, welche die Kommission dem Reichskanzler zur Feststellung ihrer Geschäftsordnung machen soll. Auch wird der Arbeitsplan für das erste der fünf in Aussicht genommenen Forschungsjahre, sowie die Frage der Berufung der zur unmittelbaren Leitung der Arbeiten zu berufenden Personen zur Erörterung gelangt sein. Uebrigens dürften die ferneren Sitzungen kaum wieder in Berlin abgehalten werden, da als Sitz der Kommission Heidelberg in Aussicht genommen ist.

— In Berlin soll an dem Hause Jägerstraße 31, in welchem Felix Mendelssohn-Bartholdy lange Jahre wohnte, von der Stadt eine bronzene Gedächtnißtafel angebracht werden.

— Die am „Birr Castle Observatory" von Lord Rosse, Copeland und Boedicker angestellten Messungen der strahlenden Wärme des Mondes ergaben das überraschende Resultat, daß bei der totalen Mondfinsterniß am 4. Oktober 1884 die Wärmestrahlung schon vor und auch nach dem Eintritte des Mondes in den Halbschatten der Erde eine sehr merkliche, stetige Abnahme (resp. Zunahme) erfuhr. Trotzdem, daß die Beobachtungen über eine Stunde vor dem ersten Kontakt begonnen wurden, zeigte sich da schon eine Abnahme; bedeutend wurde die Abnahme erst (mehr als 3 Min., wahrscheinlich 15 Min.) vor der Finsterniß; 40 Min. nach dem letzten Kontakte war die Wärmestrahlung noch immer etwa 12 Proz. unter ihrem vollen Werthe. Erst 1 Stunde und 40 Min. nach dem letzten Kontakte mit dem Halbschatten erreichte die Mondwärme wieder ihren vollen Betrag. Es werden diese Erscheinungen auf die Wirkung des Schattens der Erdatmosphäre zurückgeführt, welche ja viele Sonnenstrahlen absorbirt. Es gab diese Beobachtung ein Mittel an die Hand, um die Höhe der irdischen Atmosphäre zu berechnen; darnach steigt dieselbe zu einer Höhe von mindestens 190 engl. Meilen (306 Kilometer).

— Die Frage der Trockenlegung der Zuiderzee ist durch Veröffentlichung des Berichtes der Zuiderzee-Kommission nebst technischen Erläuterungen des Ministers für Wasserstaat usw. in Holland wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses getreten. Die Kommission, welche die verschiedenen Möglichkeiten der Wiedergewinnung der in früheren Jahrhunderten durch die Seefluthen den Niederlanden entrissenen Provinzen geprüft hat, empfiehlt folgendes Vorgehen: Abschluß der Zuiderzee gegen die offene, der Ebbe und Fluth unterworfenen Nordsee auf der Höhe der Insel Wieringen und mit deren Hereinziehung in den Abschluß. Darauf soll folgen die Eindeichung des abgeschlossenen Gebietes in vier Theile nebst schrittweiser Trockenlegung jedes dieser Theile. Die Kosten nimmt die Kommission an zu 42,000,000 Fl. für den Abschluß über Wieringen, sodann die vier verschiedenen Eindämmungen zusammen zu 148,000,000 Fl.; die Ausdehnung des trocken gelegten Landes zu 216,000 ha, wovon 190,000 als sehr fruchtbar vorausgesetzt werden. 32 Jahre werden als erforderlich gerechnet.

Gerichtsverhandlungen.

Gotha, 7. April. Vor Gericht erschien gestern der 17½-jährige Glasbläser Ferd. Schmidt aus Gräfenroda wegen der i. J. mit Entrüstung vernommenen Bluthat in Dörrberg. Schmidt hatte in der Wohnung seines Lehrherrn, des Schultheißen und Glasbläsers Möller in Dörrberg, der Frau Möller verschiedene Schußwunden in der Nähe der Brust, der Frau Gundermann fünf Verletzungen am Kopfe, der Frau Lotze zwei Schrotschüsse und dem Dienstmädchen Keller verschiedene lebensgefährliche Schieß- und Hiebwunden beigebracht. Die Verletzten sind zwar wieder hergestellt, doch wurde von den Sachverständigen bekundet, daß die Möglichkeit späterer Störungen bei der Keller nicht ausgeschlossen sei. — Der Staatsanwalt beantragte eine Gesammtstrafe von 10 Jahren und 9 Monaten Gefängniß. Derselbe habe seine rohe That mit Ueberlegung ausgeführt, und es sei eine Pflicht des Staates, einen so verruchten Menschen auf lange Zeit hinaus unschädlich zu machen. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage.

Provinzial-Nachrichten.

Weißenfels, 7. April. [Orig.-Mitth.] Seitens des Fest-Ausschusses für das Mitteldeutsche Bundesschießen ist beschlossen worden, auch Einladungen zu dem Feste an die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920408037/fragment/page=0002

benachbarten regierenden Fürsten, die Herzöge von Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Altenburg sowie den Fürsten von Reuß j. L. ergehen zu lassen. Auf dem Festplatze wird u. a. auch ein Aussichtsthurm von etwa 15 m Höhe errichtet. — Die Bildung der neuen Ephorie Hohenmölsen ist nunmehr erfolgt; sie umfaßt 16 Parochien, darunter die von der Ephorie Lissen abgezweigten: Teuchern, Theißen, Crößuln und Naumdorf. — Kürzlich war die Oberprima der Francke'schen Stiftungen in Halle hier anwesend und besichtigte das hiesige Schloß und andere Sehenswürdigkeiten, Schüler und Lehrer gingen dann über Rippach und Poserna nach Lützen und nahmen die dortigen historischen Stätten in Augenschein.

Querfurt, 7. April. [Orig.-Mitth.] Die öffentlichen Prüfungen an den hiesigen Schulen haben, entgegen dem Beschlusse der Schulkommission, auf Anordnung des neuen Kreisschulinspektors Hrn. Pastor Reichold-Lodersleben, doch noch stattgefunden. Zugleich hat derselbe bestimmt, den Schulunterricht bis Mittwoch vor Ostern auszudehnen, während früher die Schulen Sonnabend vor dem Palmsonntag geschlossen wurden. — Der städtische Zuschlag zur Staatssteuer wurde wieder auf den bisherigen Satz von 125 Proz. festgestellt.

Bitterfeld, 7. April. [Orig.-Mitth.] Bereits im Febr. v. J. hatte der Königl. Regierungspräsident den hiesigen Magistrat aufgefordert, das Mindestgehalt der Volksschullehrer von jährlich 900 M. auf 1000 M. zu erhöhen und außerdem denselben eine Entschädigung für Wohnung und Feuerung von 250 M. zu gewähren. Der Magistrat weigerte sich damals jedoch und trug auf Entscheidung des Bezirksausschusses zu Merseburg an. Dieselbe ging dahin, das geforderte Mindestgehalt von 1000 M. zu zahlen und außerdem ein Wohnungsgeld von 150 M. zu gewähren. Jetzt hat der Provinzialrath endgiltig entschieden, den Volksschullehrern neben 1000 M. Anfangsgehalt 150 M. Wohnungs- und Feuerungsgeld vom 1. Okt. v. J. ab nachzuzahlen.

Mansfeld, 7. April. [Orig.-Mitth.] Im Müller'schen Gehölz zu Piscaborn brach am Montag nachmittag plötzlich Feuer aus. Dasselbe griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß bald auch der benachbarte Rammelburger Wald in Brand gerieth. Es war jedoch rasch Hilfe zur Hand, sodaß nach etwa 2 Stunden ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert und dasselbe gelöscht werden konnte. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Knabe auf einer anstoßenden Wiese Dornen zusammengetragen und in Brand gesetzt habe.

— Der praktische Arzt Dr. Zepler in Gesell ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Ziegenrück ernannt.

— Die St. Ulrichsgemeinde in Magdeburg beschloß, aus ihrem Kirchenvermögen eine neue Kirche in dem weiten Außenbezirk, dem sog. Stadtfeld (jetzt Wilhelmstadt) zu erbauen.

— In Meura in Thüringen brannten am Montag 3 Wohnhäuser, 3 Scheunen und ein größeres Stallgebäude nieder. Leider ist dem verheerenden Element auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Eine Frau, die nochmals in ihr in Flammen stehendes Wohnhaus eingedrungen war, um Werthgegenstände zu retten, ist nicht wieder zum Vorschein gekommen und hat wahrscheinlich den Erstickungstod gefunden.

Vermischtes.

Ungiltige Verloosung. In Frankfurt a. M. fand am 6. d. M. eine Verloosung der Pferdemarktlotterie statt, die durch einen unerwarteten Zwischenfall unterbrochen wurde. Nach Ziehung des neunten Preises ging plötzlich das Rad, welches die Loose enthielt, auf und es fiel eine Anzahl Loose, etwa 50, heraus; dieselben wurden sorgfältig aufgelesen und wieder eingelegt. Eine Revision unter dem Podium ergab, daß keine Nummer durchgefallen war, worauf die Ziehung unter dem Rufe des Publikums „ungiltig" fortgesetzt wurde. Als der Skandal immer mehr zunahm, erklärte der überwachende Polizeikommissar unter großem Jubel die Ziehung für ungiltig mit dem Beifügen, die Behörde möge entscheiden.

Vermählung. In London fand am 6. d. die Trauung des Parlamentsabgeordneten Sir Edward Watkin mit der Wittwe des Begründers der „Illustrated London News", Mrs. Herbert Ingram, statt. Das Ereigniß hat des hohen Alters des neuvermählten Ehepaares wegen — beide sind zusammen über 150 Jahre alt — außerordentliches Aufsehen erregt und Anlaß zu nicht gerade schmeichelhaften Kommentaren gegeben. Mrs. Herbert Ingram hat nämlich ein sehr bedeutendes, sich nach Hunderttausenden von Thlr. bemessendes Vermögen.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

München, 8. April [Orig.-Telegr.] Nach dem offiziellen Saatenstands-Berichte für das Königreich Bayern stehen die Wintersaaten im allgemeinen gut; die Sommersaaten haben günstig begonnen. Der Stand der Wiesen und Kleefelder ist befriedigend.

Ludwigshafen a. Rhein, 8. April. [Orig.-Telegr.] Der Aufsichtsrath der Badischen Anilin- und Sodafabrik bringt eine Dividende von 22 Proz. in Vorschlag.

— Der Geschäftsbericht der Vereinigten Thüringischen Salinen besagt, dass, wenngleich trotz der Produktionsvertheuerung 1891 für die Erzeugnisse keine Preiserhöhung eingetreten ist, doch die Vortheile der Verständigung der Salinen die Ausschüttung einer der vorjährigen gleichen Dividende von 5 Proz. bei Rücklagen von zusammen 40,334 M. (ungefähr wie 1890) und 4440 M. (1890 24/2 M.) Vortrag ermöglichten. Hergestellt wurden 126,706 Doppelcentner (126,886) und abgesetzt Hauptprodukte 127,573 Doppelcentner (131,150), sowie Nebenprodukte 4948 Doppelcentner (7149). Auch fürs laufende Jahr sei ein zufriedenstellender Ertrag zu erhoffen, obwohl eine vertragsmässige Einschränkung des Absatzes auch in diesem Jahre bevorstehen dürfte.

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der Sächsischen Ofen- und Chamottewaarenfabrik (vorm. Ernst Teichert) in Cölln a. d. Elbe beschloss bei sehr reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 15 Proz., der der Porzellanfabrik Kloster Veilsdorf eine gleiche Dividende wie 1890.

— Die Rio Tinto-Gesellschaft vertheilt 8 sh. Restdividende, 10 Proz. Gesammtdividende bei 66,000 Lstrl. Vortrag.

— Zahlungseinstellungen. Die Frankf. Ztg. meldet den Konkurs der Kleiderfabrik A. Herrmann & Co. in Karlsruhe.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Emil Moritz, Kfm.	Berlin	Berlin	5.4.	20.5.	4.5.	13.6.
Gustav Schwarz, Kfm.	Danzig	Danzig	5.4.	15.5.	30.4.	23.5.
Leonh. Erlenweh, Söhne	Edenkoben	Edenkoben	4.4.	24.5.	29.4.	23.6.
J. Reiss, Kfm., i. Fa. Leopold Reiss	Hamburg	Hamburg	4.4.	14.5.	29.4.	27.5.
Theodor Link, Kfm.	Aglasterhausen	Mosbach	4.4.	15.5.	29.4.	30.5.
Spar- und Kreditverein in Liqu.	Bendorf	Neuwied	4.4.	1.6.	13.4.	15.6.
Ernst Schmidt, Glaserm.	Saalfeld	Saalfeld	5.4.	30.4.	7.5.	7.5.

Hallescher Zuckerbericht vom 8. April.

Rohzucker. Der Markt trug während der verflossenen Woche durchweg ein festes Gepräge und vermochten die Preise bei fortgesetzt lebhafter Kauflust unserer inländischen Raffinerien gegen ihren vorwöchigen Stand weitere ca. 60 Pf. per 100 kg anzuliefern. — Die Umsätze waren ziemlich belangreich, weil die Fabriken sich an den gestiegenen Werthen verkaufswilliger zeigten. — Dem Export fielen nur einige Restparticen Nachprodukte zu, die ebenfalls etwas höhere Verwerthung fanden. — Am Wochenschluss ist die Stimmung ruhiger geworden.

Umsatz 27,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Auch in dieser Woche hielt eine ziemlich rege Bedarfsfrage an, die allerdings zum Theil durch die zweite Hand befriedigt wurde, da die Raffinerien mehrfach auf höhere Preise hielten.

Rohzucker.

Granul. einschl.	—,—	—,—	Korn 96% ausschl	—,—	—,—
Krystall I., einschl. über 99,5%	—,—	—,—	Rend. 92% „	36,87—	37,20
			do. 88% „	35,00—	36,00
Krystall II., einschl. über 98%	—,—	—,—	Nachprod. 75% Rend. ausschl.	27,00—	30,00

Raffinirter Zucker.

Raff. ff., ausschl.	—,—	—,—	Patent-Würfel	62,00	—,—
do. fein, „	58,00—	58,50	Gem. Raff. I, einschl.	—,—	—,—
Melis ffein, „	—,—	—,—	do. do. II. „	—,—	—,—
do. mittel, „	—,—	—,—	Gem. Melis I, „	54,50	—,—
Würfelzucker I., einschliesslich Kiste,	—,—	—,—	do. do. II., „	—,—	—,—
			Farin	—,—	—,—

Melasse I. 5,00—5,50 M. Melasse II. —,— M.

Bei Posten aus erster Hand.

Die Preise verstehen sich für 100 kg franko.

Halle, 7. April. (Mehlbörse.) Preise für netto 100 kgr. Kaiser-Auszug 34,00—34,50 M., Weizenmehl 00 30,50 M., Weizenmehl 0 28,50 M., Roggenmehl 0 31,00 M., Roggenmehl 0/1 30,00 M., Futtermehl 18,00 M., Roggenkleie 12,00 M., Weizenkleie f. 11,25 M., Weizenschale 11,00 M., Haidemehl 34,50 M.

Der Vorstand des Mehlbörsenvereins.

Getreide.

* Berlin, 7. April. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco in besseren Qualitäten lebhafter Abzug. Termine im Verlaufe höher. Gekundigt 1700 t. Kündigungspreis 188 M. Loco 186—215 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat und per April-Mai 187, 186,75—190,5—190 bez., per Mai-Juni 187—186,75—190,5 bez., per Juni-Juli 188—187,5—191—190,5 bez., per Juli-Aug. 187—188,5 bez. Abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. und 2. d. zu 186,5—187 verkauft.

Roggen per 1000 kg. Loco still. Termine gestiegen. Gekündigt 1500 t. Kündigungspreis 201,5 M. Loco 196—202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 201 M., inländischer —,—, per diesen Monat —,—, per April-Mai 201,5—201—202,5 bez., per Mai-Juni 194,5—194—197,25 bez., per Juni-Juli 190,75—190,25—192,5—192 bez., per Juli-Aug. 178—177,25—179—178,75 bez., per Sept.-Okt. 171—170,75—172 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Grosse und kleine 140—190 M. nach Qualität, Futtergerste 142—160 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt 600 t. Kündigungspreis 142,5 M. Loco 142—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M. Pommerscher, preussischer und schlesischer mittel bis guter 144—148, hochfeiner 166 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 142—143,25 bez., per Mai-Juni 143,25—144,5 bez., per Juni-Juli 145—146,25 bez., per Juli-Aug. 145—145,5 bez. Abgelaufener Kündigungsschein vom 1. d. 139,75 und 140,5 und vom 4. d. 141 verkauft.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 7. April.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.		Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	
Memel	759.0	6.3	NNO	2	Memel	759.2	9.9	NNW	2
Kiel	759.9	5.6	NNO	1	Hamburg	58.7	16.6	NO	2
Hamburg	59.2	7.9	still		Wien	55.0	21.0	SO	2
Borkum	60.2	6.8	NW	1	Valencia	56.1	18.3	OSO	5
Münster	58.2	8.3	N	2	Petersburg	60.6	—3.3	NO	2
Kassel	—	—	—		Haparanda	70.1	—2.8	NO	2
Berlin	57.8	10.6	NNO	2	Stockholm	65.5	4.0	NNO	4
Breslau	57.2	11.3	still						
Karlsruhe	55.4	9.8	NO	1					
Friedrichshf.	59.4	8.2	S	1					
München	55.6	9.0	W	3					

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag Palmarum, den 10. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Konfirmation Sup. D. Förster. Abends 6 Uhr Archidiak. Pfanne. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Mittwoch vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Sup. D. Förster. Gründonnerstag vorm. 9 Uhr desgl. Derselbe. — **St. Ulrich:** Vorm. 3/4 9 Uhr im Bürgerschulsaale Charlottenstraße Kindergottesdienst Candidat Neidholdt. Vorm. 10 Uhr Oberpred. Sickel. Nach der Predigt allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst Kand. Neidholdt. Abends 6 Uhr Prof. D. Haupt. Nach der Predigt allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Pastor Wächtler. Gründonnerstag vorm. 10 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. — **Schmiedestraße 17:** Nachm. 5 Uhr Hilfspred. Faßmer. — **Diemitz:** Vorm. 9 1/2 Uhr Konfirmation Pastor Wächtler. — **St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Oberpred. Sarnn. Nachm. 1 3/4 Uhr Kindergottesdienst Diak. Nieschmann. Abends 6 Uhr Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8 3/4 Uhr Beichte und Abendmahl Diak. Nieschmann. — **Neumarkt:** Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Müller. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Hilfspred. Herold. Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl Pastor D. Hoffmann. Nachm. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Hilfspred. Müller. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Glaucha:** Vorm. 9 1/2 Uhr Konfirmation der Mädchen Pfarrer Knuth. Nach der Konfirmation Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Hilfsprediger Hecker. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Pfarrer Knuth. Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl Derselbe. — **Im städtischen Siechenhause:** Vorm. 9 Uhr Hilfspred. Hecker. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Konfirmation, Predigt: Domprd. Beelitz. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors Domprd. Alberz. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Passion, nachdem Hochamt, polnische Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht zur Todesangst des Herrn. — **St. Norbertikirche** in Giebichenstein: Vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht und Segen. — **Apostolische Kapelle,** Jakobstraße 4: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 3 Uhr Predigt, 4 Uhr liturgischer Gottesdienst, 5 Uhr Evangelisten-Predigt. — **Baptisten-Gemeinde,** Giebichenstein, Triftstraße 19: Vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 3 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Halle, Dryandenstraße 19: Vorm. 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1/2 bis 1/3 Uhr Kindergottesdienst. Freitag abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag abends 5 1/4 Uhr Vereinsstunde des Jünglings- und Männer- sowie des Jungfrauen-Vereins Triftstraße 19. Freier Zutritt für jedermann. — **Wesleyanische Stadtmission,** Harz 11: Dienstag abends 8 1/4 Uhr Pr. Ekert.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Pastor Meßter. Abends 6 Uhr Sup. Bethge. Amtswoche: Pastor Meßter. Abends von 7 bis 9 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Versammlung in der Schule neben dem Amtshause. Abends von 7 1/2 bis 10 Uhr Versammlung des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins im Vereinszimmer Brunnenstraße 4.

Letzte Telegramme.

Dirschau, 8. April. [Orig.-Telegr.] Der Direktor der Dirschauer Kreditgesellschaft, Wilhelm Preuß, hat sich heute freiwillig gestellt und ist sofort in Haft genommen. Zugleich wurde der hiesige Händler Kiedrowski verhaftet. Die Verhältnisse der Kreditgesellschaft lassen sich noch nicht übersehen.

Bremerhafen, 8. April. [Orig.-Telegr.] Ein am neuen Hafen belegener Schuppen ist in vergangener Nacht niedergebrannt. Die darin lagernden Stückgüter sowie verschiedene Waarenvorräthe sind gänzlich vernichtet.

London, 8. April. [Orig.-Telegr.] Das Unterhaus hat mit 349 gegen 70 Stimmen den Antrag des Präsidenten des Handelsamts angenommen, wonach die Direktoren der Cambria-Eisenbahn-Gesellschaft, falls sie durch Maßregelung eines Beamten wegen dessen Aussagen vor dem Unterhaus-Komitee die Privilegien des Unterhauses verletzt hätten, von dem Sprecher vermahnt werden sollen. Der Unterantrag O'Connor, das Vergehen der Direktoren erst dann als gesühnt zu erachten, wenn der entlassene Beamte in sein Amt wieder eingeführt oder entschädigt worden sei, wurde nach sechsstündiger Debatte mit 274 gegen 159 Stimmen verworfen. Hierauf wurden die Direktoren vom Sprecher vermahnt.

London, 8. April. [Orig.-Telegr.] Nach einer Meldung des „Standard" aus Buenos-Ayres hätten die Radikalen beschlossen, an der Regierung des Landes vorläufig nicht theilzunehmen. Davon daß die Radikalen eine Verschwörung geplant oder an einer solchen theilgenommen hätten, habe die Regierung keinerlei Beweis erlangt.

Washington, 8. April. [Orig.-Telegr.] Präsident Harrison hat das Dekret unterzeichnet, durch welches die ausländischen Aussteller in Chicago gegen alle Klagen geschützt werden sollen, welche wegen Ausstellung von Gegenständen, die in den Vereinigten Staaten Patent- oder Markenschutz genießen, erhoben werden sollten.

Washington, 7. April. [Orig.-Telegr.] Das Repräsentantenhaus hat mit 192 gegen 60 Stimmen die von Springer eingebrachte Bill betr. die Zollfreiheit von Wollwaaren angenommen.

Anarchistisches Attentat.

Posen, 8. April. [Orig.-Telegr.] Der Dekan von Kozinski in Kozilie bei Inowrazlaw wurde von vier verkleideten Männern meuchlerisch überfallen und durch Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet. Die Angreifer entflohen und wurden verfolgt; zwischen ihnen und den Verfolgern fand ein harter Kampf statt, in welchem zwei der Verbrecher fielen, während die beiden anderen sich selbst erschossen. Nach der „Posener Ztg." fand man bei den Gefallenen rothe Zettel mit der Aufschrift: „Exekutiv-Komitee der polnischen Anarchisten." — Weiter wird noch gemeldet: Dem Dekan wurde eine rothe Karte überreicht des Inhalts: „Das Exekutivkomitee der polnischen Anarchisten befehle, sämmtliche Gelder abzuführen für polnische Anarchisten, sonst werde er mit dem Tode bestraft." Der Dekan sprang aus seinem Zimmer durch das Fenster in den Garten, erhielt von den Räubern vier Schüsse und ist zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Bei der Verfolgung wurde ein Mann erschossen, worauf der zweite sich selbst erschoß; von den beiden Ueberlebenden erschoß der eine den anderen mit den Worten: „Du kannst ja nicht schießen!" und erschoß sich dann selbst. Zwei Männer sind als Silawski und Johann Urbaniak, beide aus Inowrazlaw, rekognoszirt; alle sollen direkt von Berlin nach dort gekommen sein.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 7. April.

Aufgeboten: Der Zimmermann Wilhelm Reinhardt und Anna Oeweß (Georgstr. 5b und Harz 30). Der Schneider Franz Kußler und Marie Rockenschuh (Thalamstr. 9). Der Bürstenmacher Albert Kitt und Marie Fischer (Naumburg a. S. und Halle a. S.).

Eheschließungen: Der Sergeant Karl Prüfer und Luise Schmelinsky (Klathhausgasse 12 und Meckelstr. 17). Der Polizei-Sergt. Rudolf Werkmeister und Frieda Donner (Dryanderstr. 18 und Merseburgerstr. 18). Der Gastwirth Richard Pötsch und Therese Schlegelmilch (Eichtenrode und Grafenweg 4).

Geboren: Dem Restaurateur Eduard Franke ein S., Hans Karl Eduard (Leipzigerstr. 11). Dem Schmied Gustav Gareis ein S., Hermann Gustav Otto (Krukenbergstr. 7). Dem Schossner Wilhelm Schmidt eine T., Minna Helene (Merseburgerstr. 10). Dem Eisenbahn-Packmeister Hermann Wendisch ein S., Arthur Hugo (Merseburgerstr. 26). Dem Locomotivheizer Emil Lehmann ein S., Ernst Friedrich Emil (Leipzigstr. 20). Dem Fleischer Franz Breter ein S., Franz Albert Paul (Weidenplan 4). Dem Kellner Max Jungblut ein S., Hugo Paul (Harz 39). Dem Maurer Gottfried Leiberich eine T., Auguste Minna (Blumenstraße 4). Dem Schlosser Oswald Huck ein S., Oswald Paul Otto (Neue Promenade 6). Dem Materialwaarenhändler Gustav Hanke eine T., Emma Klara Ottilie (Hermannstr. 9a). Ein unehelicher Sohn, zwei uneheliche Töchter.

Gestorben: Des Bahnarbeiter Albert Walker T., Marie Bertha, 2 Tage (Beesenerstr. 56). Des Handarbeiter Karl Schwade S. Paul, 4 J. (Steg 19). Des Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Koch T., todtgeb. (Diemitz). Der Landwirth Friedrich Bachmann, 30 J. (Klinik). Des Tischler Hermann Rensch T. Lieschen, 1 J. (Liebenauerstr. 21). Des Kaufmann Hermann Meyer Ehefrau Martha, geb. Rasich, 24 J. (Alter Markt 14). Des Fabrikarb. August Jäcke Ehefrau Karoline, geb. Götze, 44 J. (Diakonissenhaus). Des Schuhmachermeister Friedrich Herker Ehefrau Christiane, geb. Dietrich, 66. J. (I. Vereinsstraße 4).

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß, crême rc. — v. 65 Pfge. bis Mk. 22.85 — glatte und Damaste rc. (ca. 300 verisch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Zur **Einsegnung!** Grosser Eingang von Neuheiten in den Abtheilungen für **Kleiderstoffe und Mädchen-Confection.** = Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen. = **J. Lewin,** Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920408037/fragment/page=0003

Kein Ausverkauf!

Keine Auction!

Mit Absicht wählen wir als Ueberschrift dieses Inserates die Worte:

Kein Ausverkauf! Keine Auction!

weil die Bekanntmachungen von sogenannten Auctionen und Ausverkäufen nachgerade in der Geschäftswelt zur Manie geworden sind. Bedienten sich bisher die unbedeutenden und obskuren Geschäfte dieses beliebten Mittels zur Anlockung von Kunden, so muß leider konstatirt werden, daß sich jetzt auch renommirte Firmen nicht scheuen, den unvermeidlichen **Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen — Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts — Riesen-Ausverkauf — Konkurs-Ausverkauf** einem hochverehrten p. t. Publikum kund und zu wissen zu thun. Wir sind aber der etwas spießbürgerlichen Ansicht, daß ein wirklich reelles und solides Geschäft nicht zu solchen Mitteln greifen soll, weil es dann mit jenen Geschäften in einen Topf geworfen wird, welche mit den angeblich billigeren Preisen entweder eine **Täuschung** beabsichtigen, oder, was noch schlimmer ist, **die billigen Ausverkaufspreise durch schlechte, eigens für die Auctionen und Ausverkäufe hergestellte minderwerthige Waaren zu ermöglichen!**

Ein solider Kaufmann muß eben immer und bei jeder Gelegenheit seine Waaren so billig, als er nur irgend kann, absetzen und hat wahrlich nicht nöthig, alle möglichen und unmöglichen Vorwände zur Inscenirung eines **Ausverkaufs** zu ergreifen. Haben wir es uns bei Eröffnung unseres Geschäfts zur Aufgabe gemacht, durch **beste Erzeugnisse, coulanteste Bedienung** und **billigste feste Preise** ein erstes Etablissement zu schaffen, wie es bis dahin in unserer Branche in Halle noch nicht bestand, so beabsichtigen wir heute, nicht nur als Inhaber eines **Confectionsgeschäftes,** sondern als Kaufleute überhaupt, die Initiative zu ergreifen! Käufern und Verkäufern rufen wir daher zu: **fort mit den Auctionen und Ausverkäufen,** damit das charakteristische Wort **„billig und schlecht“,** welches **Professor Reulaux** über deutsche Erzeugnisse sprach, nicht in traurige Erfüllung geht. So wollen wir denn mit gutem Beispiele vorangehen und sagen es nochmals:

Kein Ausverkauf!

Wir verkaufen stets und immer zu den denkbar billigsten Preisen und halten fest an dem Princip, nur die **allerbesten solidesten Waaren zu führen. Für jeden bei uns gekauften Artikel leisten wir unbedingte Garantie und zwar in der Weise, was nicht gefällt oder paßt, ohne Weiteres zurück zu nehmen.**

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayer & Co., Halle a/S.,

5 Leipzigerstraße, eine Treppe hoch, kein Laden, **Leipzigerstraße 5.**

Die

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

5 Leipzigerstr. 5 in den oberen Räumen **5 Leipzigerstr. 5**

1 Treppe hoch

offerirt

Preis-Verzeichniss:

Buckskin-Anzüge in guter Waare und Arbeit	von	10,	12,	13,	15,	17,	18	ℳ an
Saison-Anzüge in allen Modefarben	„	12,	14,	15,	17,	19,	20	„ „
Facon-Anzüge, das Neueste der Saison	„	15,	17,	19,	20,	22,	24	„ „
Hochelegante Anzüge in englischen und französischen Stoffen	„	18,	20,	22,	24,	26,	28	„ „
Gehrock-Anzüge in den feinsten Diagonalen und Kammgarnen	„	22,	25,	27,	30,	33,	36	„ „
Frühjahrs-Ueberzieher, neuste Dessins,	„	9,	10,	12,	13,	15,	17	„ „
Saison-Ueberzieher, hochfeine Ausführung,	„	12,	14,	16,	18,	20,	25	„ „
Havelocks, feinste englische Stoffe	„	16,	18,	20,	22,	25,	28	„ „
Schnwaloffs in allen Modefarben	„	14,	16,	18,	20,	22,	25	„ „
Einzelne Buckskin-Jaquets in allen Dessins	„	5,	6,	7,	8,	9,	10	„ „
Einzelne Buckskin-Hosen, Wadenschnitt, elegant sitzend	„	2½,	3,	3½,	4,	5,	6	„ „
Einzelne Buckskin-Hosen in englischen und französischen Stoffen	„	6,	7,	8,	9,	10,	12	„ „
Einzelne Buckskin-Westen in allen Modefarben	„	1¾,	2,	2½,	3,	3½		„ „
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	„	7,	8,	9,	10,	11,	12	„ „
Jünglings-Paletots, Nouveautés	„	8,	9,	10,	11,	12,	14	„ „
Buckskin-Knaben-Anzüge, hochfein, neueste Facons mit Falten und Gürtel, für jedes Alter	„	3,	3½,	4,	5,	6,	7	„ „
Tricot-Anzüge, uni u. gestreifte Dessins, der Laß ist mit gesticktem Anker verziert,	„	4,	5,	6,	7,	8,	9	„ „
Knaben-Ueberzieher in großer Auswahl	„	4,	5,	6,	7,	8,	9	„ „
Waschechte Moleskin-, Drell-Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten	„						1½	„ „
Haus- und Comptoir-Joppen, Turntuch, Jagdtuch, Moleskin	„	1¼,	1½,	1¾,	2,	2¼,	2½	„ „
Promenade-Jaquets, Cachemire, Croisé, Satin	„	2,	2½,	3,	3½,	4,	5	„ „
Waschechte Moleskin-Drell-Satin-Hosen, elegant sitzend,	„	1¾,	1½,	2,	2¼,	2½,	3	„ „
Arbeits-Anzüge, Englisch Leder, Cassinet, Zwirn rc.	„	5,	5½,	6,	6½,	7,	8	„ „
Prima Hamburger Lederhosen, stärkste Näharbeit	„	4,	4½,	5,	6,	7,	8	„ „
Prima deutsche Lederhosen in allen Farben	„	2,	2¼,	2½,	3,	3½,	4	„ „
Prima Cassinet-Zwirn-, Fünfkamm-, Moleskin-Hosen	„	1¼,	1½,	2,	2¼,	2½		„ „

Seidene u. weisse Piqué-Westen, Staub-Mäntel, Kellner-Jacken, Fracks etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Flicklappen werden gratis verabfolgt.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1) **Wegen Ersparung theurer Ladenmiethe außergewöhnlich billige Preise.**
2) **Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.**
3) **Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt.**
4) **Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.**

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Bei der Neuorganisation haben wir strenge Reellität uns zur besonderen Aufgabe gemacht und um das geehrte Publikum vor Uebervortheilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren **rothen Zahlen** und **Druckschrift** verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayer & Co., Halle a/S.,

5 Leipzigerstraße 5, eine Treppe hoch. **5 Leipzigerstraße 5.**

Auch Sonntags geöffnet.

Nachdruck verboten.

Ia. deutsche Gummi-Wäsche.

Ia. Universalwäsche, braucht nicht gewaschen zu werden!

Hosenträger.

Shlipse für Steh- und Klappkragen.

Shlipsnadeln

Billigste Bezugsquelle

39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße

Elektrische Lichtanlagen, Telephons, Haustelegraphen, Lager aller in's Fach schlagenden Artikel.

H. Rast Elektrotechniker, Sternstr. 10.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich mein

Specialgeschäft in Strumpfwaaren, Tricotagen, Wollwaaren und Garnen

von Leipzigerstraße 11 nach

Leipzigerstraße 12/13,

Ecke Kl. Sandberg im Neubau, verlegt habe. Hochachtungsvoll

Julius Bacher,

Halle a. S., Leipzigerstr. 12/13 im Neubau, Ecke Kl. Sandberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am hiesigen Platze

2 Sternstrasse 2

ein **Tuchgeschäft** verbunden mit **Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass** errichtet habe, und bietet mein Lager das Neueste in **in- und ausländischen Stoffen,** so dass ich allen Ansprüchen der mich Beehrenden gerecht werden kann. Indem ich bei Bedarf um gütigen Zuspruch bitte, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Halle a. S., im April 1892. **Paul Landgraf,** Schneidermeister.

Zur Confirmation!

Uhrketten,

massiv 8- und 14karät. Gold, ächt Gold mit Silbereinlage, ächt Talmi, ächte Stein-Uhrketten, ächt Nickel und vernickelt, für Damen und Herren à Stück von 50 ₰ an bis 300 ℳ

Saphirinstein-Schmucksachen, neueste Specialität meiner Fabrik.

Mondstein-Schmucksachen, sehr passend für Confirmandinnen.

F. R. Tittel, Gold- und Silberwaaren, Bijouteriewaarenfabrik.

Grösstes Special-Geschäft der Provinz.

Liebenauerstraße 25.

Confirmations-Karten

Größte Auswahl! Billigste Preise! Neueste Muster!

39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße

Eleg. Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, Jagd-, Park-, Korb-, Naturholz- u. Pommw., 1- u. 2sp. Geschirre bill. **Pommer, Leipzig, Nordstr. 17.**

Confirmandinnen-Jackets in jeder Größennummer empfiehlt in unübertroffener Auswahl zu niedrigsten festen Preisen **Adolph Koslowski,** Halle, Kleinschmieden 10.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920408037/fragment/page=0004